

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

26. Juli 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180886

maschen sie, nicht immer über ihren Geldbeutel zu ein-
ganz, sondern unser Gefühl = Einfl. d. Masse bei mühsamen
Stunden mit Aufmerksamkeit zu lassen, da sie es können
wünschen, noch mehr und selber sich pp.

Am 20^{ten} July, als am 8^{ten} Sonntag nach Trinitat, Taufe
Actus.
hier wurden im Namen Gottes gut auf die 100. Zwanzig
Personen, die heißt Königs in die Gemeinshaft
von Evangelischen Kirche aufgenommen. Unter
den Getauften gab es auch eine zur H. = Gemein-
de, die übrigen aber den Königs, vornehmlich aus
dem Fürstenthum Regensburg, Heil. Cumbach, Regensburg
Heil. aus dem Niederbayrischen Regensburg. Am
23^{ten} July wurde mit ihnen von einem unter uns eine
Verbindung eingegangen, so denn täglich Vormittags fort,
gehalten worden ist. Der Unter = Catechet Schin-
nappen wird soeben bei Nachmittag. In die-
ser Zeit sind diese, außer einigen alten
Personen, zur feinen Erläuterung ge-
kommen, indem sie nicht nur dieses Catechis-
mus mit besonderem Fleiß geübt,
sondern auch die Grundsätze des mos. ge-
setzt haben, wofür dem Herrn dank-
sig zu danken ist; insonderheit aber
des Herrn, des Herrn nach seiner gütigen
Vorsehung, sein Wort in unsern Munde
nicht unfruchtbar hat sein lassen. Es ist
ist zwar zu merken nicht sonderlich
von den Predigten das Heil. Geist
gemeldet worden, noch so oft aber, daß
daß

Die Frauen von den Frauen zusammen. Da sind gar
 einen haubt-zettel fernor, so ein haubt-zettel ist
 auf den Kopf gebunden, so ein böse Krenschmitz
 zu verurtheilen. Eine alte Wittwe, so fast alle Kinder
 die verurtheilt mit einem ansehnlichen, hing ein,
 was unter dem Tisch = Gabst laut zu sein.
 Alle stiegen herüber, einige sagten zu ihr mit einem
 schritt der immer wieder an den Gärten, was sie
 nicht die, wir haben ja solche schöne Dinge. Da man
 sie befragte warum sie gar nicht, antwortete
 ich sie, ich bin noch von dem Tische sehr ge-
 plagt worden, und da ich von der Herrin die
 Einde und diese sehr, so antwortete ich mit einem
 und einem. Man kann sich ja, wie an diesem
 Mann, fast zu sehen, als wenn sie der Tische
 seine Maist über sie. Eine andere Witbe-Frau
 von einem von dem Monastern an der Seite
 seine Gründe zu befragen, und sie antwortete, so eine
 Eristin gar nicht abzuholen, ließ sie von
 diesem herüber, eine Eristin zu werden.
 Dann da einige Tage vor der Tische herüber,
 sie und ihre haubt-zettel Mutter mit einem
 Pandaram hier herüber, um ihn von seinem Hofe
 abzunehmen, und nach Hause zu rufen
 ließ er sie nicht nur nicht absenden, was
 ich, sondern brachte mich zu seiner
 Mutter und ließ seine Eristin auf
 seinen Gärten, so daß sie den nächsten
 Tag den Pandaram gesehen haben. Die Mutter
 ging

ging mit der Tochter nach einigen Tagen zwar nach Hause,
 nachgefahren aber bald wieder zu kommen, auf Tage
 der Zeit kam die Tochter zur Zubereitung der Speisen und um-
 glich sah die Tochter. Sie ist zwar nur von schlechter
 Kleidung, hat aber kein unabweisbares Gemüth. Ein Person
 war von den Slaven. Neben dem Lande
 ansehnlich gab es auch zur Slavin noch einen
 in der Stadt. Da aber einige in der Stadt-Extase,
 Land, davon Ansehen nicht zu machen, selbst zu
 führen, bestanden bei der ständigen Obrigkeit
 um davon Befreiung, was ihnen schon ein-
 gewillt war. Zur schuldigen Dankbarkeit
 hat er gab sich diese Person dem Herrn, und
 ging mit einer kleinen Krone und mit kleinen
 Geschenken nach Hause. Unter den vier zur Stadt gehörenden
 gehörigen Personen, war ein Knabe, sechs oder sieben
 merkt, gefesselt, diesen und noch zwei Kinder aus dem Lande
 verblieben hier in der Schule. Der Herr sah alle diese
 Personen, große und kleine mit Erbarmung an,
 und ließ ihnen von ihm noch etwas geschenken,
 was alle sehr dankbar waren.

Übertrag
 Jung mit
 Kindern.

Am 29^{ten} July nach dem N. Brief dem Herrn für und
 wieder mit einigen Personen von dem Herrn zur
 Dankbarkeit. Am Mittwoch besuchte mich der Kamalanga
 Kaiser in der Porcedarischen
 Schule. Unter andern nach dem mit ihm von
 dem Herrn zu Gott. Er sagte, daß
 seine als Priester zu Gott haben
 und was er konnte. Ich zeigte ihm
 daß